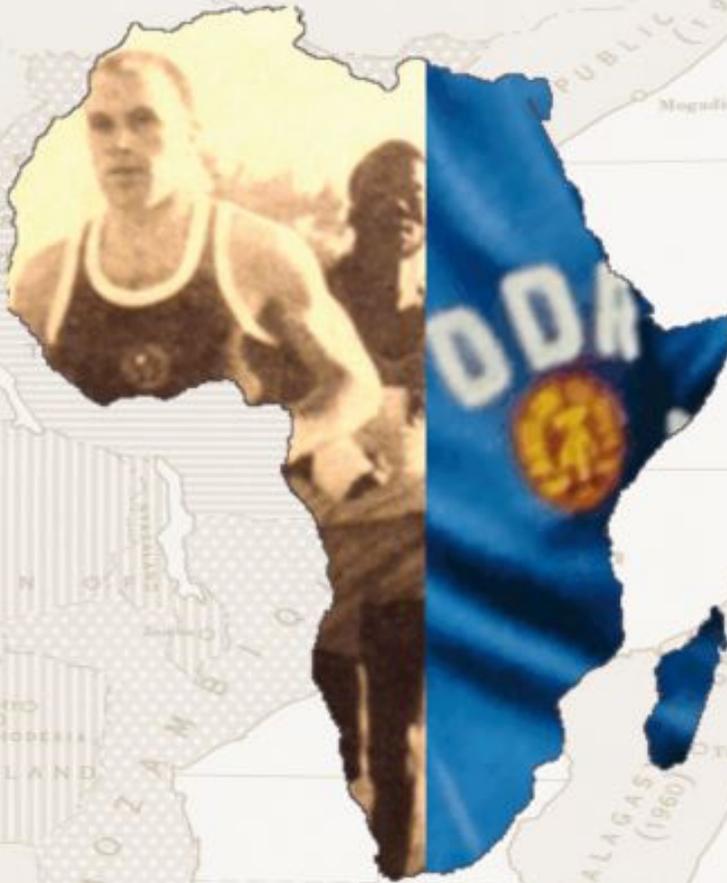


## URNSCHUHDIPLOMATIE

Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR  
nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955 - 1990)

Daniel Lange



"Turnschuhdiplomatie.de: Eine einzigartige Plattform, die  
gleichermaßen zum Recherchieren und Stöbern einlädt."  
(Wissenschafts-Newsletter Bundesstiftung Aufarbeitung, 12/2024)

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

## INFOBROSCHÜRE

Themenseite online: [www.turnschuhdiplomatie.de](http://www.turnschuhdiplomatie.de)  
Buchbestellung & Kontakt zum Autor: [daniel.lange@go4more.de](mailto:daniel.lange@go4more.de)



**NATIONALTELF IN AFRIKA**  
2. Station: Sudan  
Von unseren Chefredaktoren

In Tunesien weiter an der Spitze  
Scheitern im „Weißen Trikot“ / DDR in der Mannschaftswertung auf Platz 1

Fünf DDR-Etappensiege in Ägypten  
**Radsport-  
WOCHE!**

Die lesen heute:  
**Höhentest  
in Kenia**

**Boxing**  
Auftritt am Sonnabend in Wismar  
Alexandriens Auswahl in der DDR

**DHGS**

**DEUTSCHE HOCHSCHULE  
FÜR GESUNDHEIT & SPORT**



# **TURNSCHUHDIPLOMATIE**

**Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika  
als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955 - 1990)**

Kurzinformation zum Inhalt:

Auch wenn der Sport der DDR mit seinen Rekorden und Medaillen als eines ihrer weltweiten Aushängeschilder galt, fehlte bisher eine detaillierte Untersuchung ihrer internationalen Sportbeziehungen. Der vorliegende Band holt dies in Form einer erstmaligen außen- und sportpolitischen Kontinentalstudie am Beispiel Afrikas nach und erörtert, welche Rolle die vielfältigen Facetten des Sports in der Afrikapolitik der DDR spielten und mit welchen Interessen diese u.a. in den Bereichen der Diplomatie, der kulturellen Auslandsarbeit, des Leistungssports oder des Außenhandels verknüpft waren. Die 610 Seiten starke Schrift beleuchtet die Zeit von 1955 bis 1990 und stützt sich dabei u.a. auf über 2200 (teils erstmals recherchierte) Quellen- und Literaturnachweise. Schwerpunkte bilden hierbei u.a. ausführliche Länder- und Regionalstudien für Nordafrika (Ägypten, Algerien), Westafrika (Ghana, Mali, Guinea) sowie zu Äthiopien und Mosambik. Geleitworte von Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper (bis Ende 2021 Vizepräsidentin für Bildung & Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes), Dr. Uschi Eid (Präsidentin der Deutschen Afrika-Stiftung), Prof. Dr. Franz Michael Binner (Präsident der DHGS) sowie Prof. Dr. Jochen Zinner (Gründungsleiter des ILT & wissenschaftlicher Beirat der DHGS) stimmen auf den Band ein.



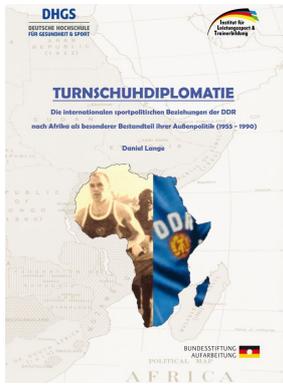
Zum Autor:

Dr. Daniel Lange, geb. 1980, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Leistungssport & Trainerbildung der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport (Berlin). Sportwissenschaftliche Promotion an der Universität Potsdam zur Rolle des Sports in der Afrikapolitik der DDR (Gutachter: Prof. Dr. Hans Joachim Teichler / Universität Potsdam, Prof. Dr. Hermann Wentker / Institut für Zeitgeschichte). Auszeichnung mit einem Stipendium der Bundesstiftung Aufarbeitung. Zuvor Magisterarbeit an der Humboldt-Universität zu Berlin zur deutsch-deutschen Beteiligung am Unabhängigkeitsprozess der Vereinten Nationen 1989/90 in Namibia („Auf deutsch-deutscher UN-Patrouille“). Vorstandsmitglied Sport der Deutsch-Namibischen Gesellschaft.

**Autor:** Dr. Daniel Lange  
(Kontakt: 0163-5697758 / daniel.lange@go4more.de)  
**Format:** 14,5 x 21 cm, Klebebindung Softcover, 610 Seiten  
**Reihe:** Wissenschaftliche Fachbuchreihe des ILT, Band 7  
**ISBN & Preis:** 978-3-9816783-5-2 | 35,00 Euro

**Bestellungen per E-Mail an:  
daniel.lange@go4more.de**

**Themenseite online: [www.turnschuhdiplomatie.de](http://www.turnschuhdiplomatie.de)**



# Turnschuhdiplomatie im Spiegel von Zeitungen, Fachpresse & Wissenschaft Mediendokumentation (Auswahl)

„Lieber Herr Lange, Ihre Forschungsleistung kann ich nur bewundern. Wie haben Sie das alles nur geschafft?“  
Universität Rostock,  
Zuschrift Prof. Dr. Kersten Krüger



„Während die hohe Politik verstärkt um die Gunst des globalen Südens buhlt, präsentiert der junge Berliner Historiker und Sportwissenschaftler Daniel Lange ein Werk, das man den Diplomaten, die in dieser Mission tätig sind, gut und gern als Reiselektüre empfehlen möchte.“  
(Volker Kluge in STADION - Zeitschrift für internationale Geschichte des Sports)



„Lange hat in erster Linie eine sportgeschichtliche Publikation vorgelegt, doch ihr Nutzen für die Geschichte der Afrikapolitik der DDR ist mindestens genauso bedeutend.“  
(Prof. Dr. Dr. Dr. Ulrich van der Heyden in Zeitschrift für Geschichtswissenschaft)



„Lange legt in seiner sowohl umfangreichen als auch detaillierten Studie zum Einsatz des Sports als Mittel der Diplomatie in Richtung Afrika ein so fundiertes Ergebnis vor, dass man ein mehrköpfiges Forschungsteam dahinter vermuten könnte.“  
(aus dem Schriftsatz der Dissertationsgutachter)

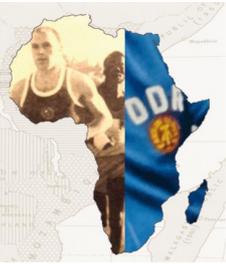


„Der Sporthistoriker Daniel Lange hat in seiner Dissertation in die Breite und die Tiefe recherchiert. Das Buch „Turnschuhdiplomatie“ darf als faktenreicher, sachlicher Beitrag zur Überwindung des in 30 Jahren entstandenen klischeehaften DDR-Bildes verstanden werden. Es erweitert das Blickfeld auf dankenswerte Weise.“  
(Maritta Tkalec, Berliner Zeitung)



„... es gibt wenigstens noch einen Sportwissenschaftler in Deutschland, der sich kompetent mit Fragen der Sportentwicklung, die auch Afrika betreffen, auseinandersetzt und auch aus historischer Perspektive der Frage nach geht, welche Rolle die DDR und die BRD zur Zeit des Kalten Krieges bei der Entwicklung des Sports in Afrika gespielt haben.“  
(www.sport-nachgedacht.de,  
Zuschrift Prof. Dr. Helmut Digel)





## Turnschuhdiplomatie in Ausschnitten

Ausgewählte sportpolitische Aspekte zur Afrika-Arbeit des DDR-Sports:  
Essayserie im Deutschland-Archiv der Bundeszentrale für politische Bildung

### Teil 1: "Es geht nicht einfach um die Frage, ob Fußball gespielt wird"

Afrikapolitische Facetten des DDR-Sports im Umfeld des Berliner Mauerbaus.

online: [www.bpb.de/338814](http://www.bpb.de/338814)



### Teil 2: "Es ist an der Zeit, zwei deutsche Mannschaften zu bilden"

Wie & warum der DDR-Sport vor Olympia 1964 in Tokio Ägypten umgarnte.

online: [www.bpb.de/343188](http://www.bpb.de/343188)



### Teil 3: Dynamo in Afrika: Doppelpass am Pulverfass

online: [www.bpb.de/510044](http://www.bpb.de/510044)



### Teil 4: Olympia `72: Streit um das "wahre Freundesland" Afrikas

online: [www.bpb.de/512587](http://www.bpb.de/512587)

### -> Einschub - Teil 5: „DDR-Übersiedler in Afrika hochwillkommen“

Parallele Zeitenwende in Namibia und Deutschland 1989/90

online: [www.bpb.de/515053](http://www.bpb.de/515053)



### Teil 6: Diplomatische Anstrengungen auf afrikanischem Spielfeld (Rezension) | online: [www.bpb.de/524049](http://www.bpb.de/524049)

### Teil 7: Turnschuhdiplomatie im Schatten

Der DDR-Sport und die Allafrikaspiele 1973 in Nigeria

online: [www.bpb.de/541656](http://www.bpb.de/541656)



### Teil 8: Turnschuhdiplomatische Bildungsarbeit

Die politische Genese des renommierten Internationalen

Trainerkurses vor 60 Jahren in Leipzig | online: [www.bpb.de/555891](http://www.bpb.de/555891)



gelistet in:



Bundesinstitut für Sportwissenschaft





# Die DDR, Afrika und der Sport

Wie der zweite deutsche Staat mit Sport als Vehikel in Afrika Außenpolitik machte. Eine Reihe von Dr. Daniel Lange

Themenreihe

Ausstellungen

Lesetipp

KI

Themenportal

Über 30 Jahre nach dem Ende der DDR wird ihre Sportgeschichte vor allem mit der deutsch-deutschen Konkurrenz im Spitzensport und dem Thema Doping verbunden. Ihre intensiven Sportbeziehungen zu den jungen Nationalstaaten und den Befreiungsbewegungen Afrikas hingegen sind in Vergessenheit geraten, dabei stellen sie ein interessantes Forschungsgebiet der Zeitgeschichte dar. Eine fundierte Aufarbeitung existiert hierzu bislang nicht, obwohl die auswärtigen Sportkontakte der DDR steter Bestandteil einer seit 1960 verfolgten DDR-Afrikapolitik und somit prominenter Teilaspekt der Außenpolitik Ostdeutschlands waren. Zu untersuchende Kooperationsgebiete sind hierbei Sportpolitik und Sportwissenschaft, aber auch Sportmedizin und Trainerausbildung.

Unser ehemaliger Stipendiat Dr. Daniel Lange hat dazu geforscht. 2022 ist seine Promotion „Turnschuhdiplomatie. Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955 - 1990)“ erschienen.

Die Reihe "Turnschuhdiplomatische Kalenderblätter zur Sport- und Afrikapolitik der DDR" erscheint in Kooperation mit [www.turnschuhdiplomatie.de](http://www.turnschuhdiplomatie.de)

## Turnschuhdiplomatische Kalenderblätter 2024/25

Online- und Social-Media-Serie in 20 Folgen -> u.a. auf [www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)



### Vor 46 Jahren: Kurioser Turnschuh-Deal mit Angola am 24.6.1978

Ab 1977 kurbelte die SED auch den DDR-Außenhandel mit Angola an. Vereinbarung hatte sie dabei, dass die DDR 1977 und 1978 in 5000



### Erich Honecker am 20.2.1979 in Lusaka/Sambia

Auf seiner Reise nach Libyen, Angola und Mosambik fliegt Erich Honecker 1979 auch nach Sambia, wo er am 20. Februar in der Hauptstadt Lusaka mit Präsident Kenneth Kaunda zusammentrifft.

Weiterlesen →



### Vor 63 Jahren: Vertuschter Spielabbruch gegen Ghana am 27.6.1961

Wichtig für die frühe Afrikapolitik der DDR war Ghana, dessen Staatschef Kwame Nkrumah mit sozialistischen Ideen sympathisierte. Ihm waren



### Flaggenstreit in Accra am 23.2.1964

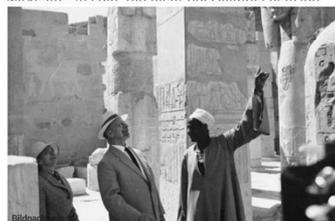
Was als Staatswerbung gedacht war, endete heute vor 60 Jahren für die in Ghana antretende Fußballelf der DDR im Flaggenstreit von Accra. Auf Beschluss des SED-Politbüros sollten solche Länderspiele die diplomatische Anerkennung der DDR in Afrika bewerben.

Weiterlesen →



### Vor 56 Jahren: DDR-Aufstieg zum Kilimanjaro am 26.7.1968

In der frühen DDR hatten für ihre globale Anerkennung auch Sportarten „außenpolitisch wirksam“ zu sein, die nicht bei Olympia dazugehörten.



### Walter Ulbricht am 24.2.1965 in Kairo

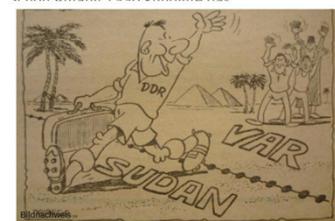
Paukenschlag in Kairo: Am 24. Februar 1965 trifft Walter Ulbricht mit Ehefrau Lotte in Ägypten ein. Die staatsbesuchartige Reise illustriert das brisante politische Geschehen jener Zeit. Ägypten stand damals im Fokus des Kalten Krieges im arabischen Raum.

Weiterlesen →



### Eröffnung der letzten DDR-Botschaft weltweit in Windhuk / Namibia am 21.3.1990

Schon Anfang 1990 kündigte das



### Abpfiff ohne Wiederkehr: In ihrem letzten Heimspiel bezwang die Fußballnationalmannschaft der DDR am 11. April 1990 in Karl-Marx-Stadt Ägypten mit 2:0

Sportbeziehungen mit dem Land der Pharaonen hatten für die DDR eine 35-jährige Tradition. Ab

# Stadtgeschichte



DDR-Schwimmhelden: Kornelia Ender und ihr damaliger Ehemann Roland Matthes präsentieren ihre olympischen Medaillen, gewonnen während der Sommerspiele 1968 in Mexiko-Stadt, 1972 in München sowie 1976 in Montreal.

Platz zwei im olympischen Medaillenspiegel war das Minimalziel für die Sportler der DDR, Weltrang Nummer eins das erwünschte. Ein Parteauftrag. Das kleine Land stellte sich den Haupttrivalen USA und Sowjetunion – mit Riesenerfolg bei Sommer- wie Winterspielen. Platz zwei gelang regelmäßig; 1984 in Sarajevo stand tatsächlich die DDR ganz oben. Dank Sport lernte alle Welt das im Kalten Krieg abgespaltene Vier-teldeutschland kennen, und zwar auf sympathische Weise.

Keiner flog so elegant mit vorge-reckten Armen von der Schanze wie Helmut Recknagel. Keine kurvte so entzückend auf dem Eis wie Katarina Witt. Waldemar Cierpinski aus Neugattersleben lief 1976 und 1980 zu olympischem Marathon-Gold. Zweimal, das haben bis heute nur der Äthiopier Abebe Bikila und Eliud Kipchoge aus Kenia geschafft.

Alles setzte die DDR-Führung in Bewegung, damit die Sportlerinnen und Sportler zuverlässig Erfolge liefern konnten: Muskeln, Hirne, Labore, Geld. Sport ist ein Weg, um sich als kleines Land bekannt zu machen. Wie viele Menschen würden den Mini-Golfstaat Katar kennen, wenn das Land nicht mit Hunderten von Milliarden Dollar Fußballstadien gebaut, eine Weltmeisterschaft erlangt hätte? Geld hatte die DDR nicht. Der Devisenmangel setzte hochfliegenden Vorstellungen Grenzen.

## Angola half mit Kaffee aus

Anfangs, in den 50er- und 60er-Jahren, ging es vor allem um die staatliche Anerkennung. Dieses Ziel war 1973 mit der Aufnahme der DDR in die Vereinten Nationen (UN) erreicht. Afrikanische Staaten spielten immer eine Rolle, als anti-koloniale Partner, als Stimmten in der UN-Vollversammlung. In den 70ern blühten die Beziehungen, in den 80ern ging es wieder abwärts. Spannender Stoff für Sportfreunde, aber auch für alle, die genauer verstehen wollen, wie die DDR im Großen wie im Kleinen funktionierte, welche Motive, Widersprüche und Zielkonflikte wirkten, welche Mächte miteinander rangen – und was die Revolution in Äthiopien mit der Fitness von DDR-Leistungssportlern zu tun hatte.

Der Sporthistoriker Daniel Lange hat in seiner Dissertation in die Breite und die Tiefe recherchiert. Das Buch „Turnschuhdiplomatie. Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955–1990)“ ist von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert worden. Es darf als faktenreicher, sachlicher Beitrag zur Überwindung des in 30 Jahren entstandenen klischeehaften DDR-Bildes verstanden werden.

Ein Fall von Turnschuhdiplomatie in gewissermaßen fußfestem Sinne zeigt exemplarisch die Hürden auf der Bahn: Das 1975 unabhängig gewordene Angola war mehrfach von Interesse. Es konnte in die DDR-Kaffeekrise hinein kurzfristig hochwertige Bohnen liefern, war bereit, dies auf Verrechnungsbasis zu tun und galt obendrein langfristig als „Verbündeter im weltweiten Übergang vom Kapitalismus zu Sozialismus“. 1977 gelang dem SED-Politbüromitglied Werner Lamberz in Luanda ein Abkommen, das man vor den anderen sozialistischen Staaten geheim hielt: Je 5000 Tonnen Kaffee sollten in zwei Jahren devisenfrei gegen Fachkräftunterstützung und Waren ge-



Der Marathonläufer Waldemar Cierpinski gewann 1976 und 1980 olympisches Gold für die DDR. Seine Erfolge lieferten beste Argumente für Höhentrainingslager in Äthiopien.

Anders in den Fällen Mosambik und Äthiopien, vor allem Letzteres bot Anlass zu wortwörtlich hoch liegenden Hoffnungen. Auch dort gab es Kaffee und Brüder im sozialistischen Geiste – und Langläufer wie Abebe Bikila, deren „frischen Zustand und die schnelle Wiederherstellung der normalen Herzrhythmus nach dem Lauf“ die DDR-Fachzeitschrift Der Leichtathlet schon 1960 bestaunt hatte. Lange zitiert den Artikel mit der Überschrift „Schwarze Diamanten im Stadio Olimpico“.

## Sonne und Berge zur Verfügung

Die DDR schickte nach der Absetzung des Kaisers 1974 Waffen, Fußball- und andere Trainer sowie Berater, Sportgeräte und anderes nach Äthiopien; die Ostafrikaner wünschten mehr – und boten im Gegenzug eine wirkliche Delikatesse, die für Ost-Berlin nach dem Marathon-Olympiasieg Waldemar Cierpinski 1976 in Montreal und der Aussicht auf weitere Spitzenleistungen unwiderstehlich war: Höhentrainingslager. Sie waren eine teure Angelegenheit, man verhandelte über die Kosten. Die devisenschwache DDR wünschte „die Übernahme der Aufenthaltskosten (Unterkunft, Verpflegung, Transport im Lande, Taschengeld, kulturelle und medizinische Betreuung)“ durch die Äthiopier, schließlich habe man für sie viel getan.

In den zitierten Unterlagen liest man, die Äthiopier bedauerten, „nicht in der Lage zu sein, viel zu geben“, willigten aber ein. DDR-Sportler sollten kommen: „Sonne und Berge stellen wir gerne zur Verfügung.“ Doch die Kostenfrage blieb heikel, die Äthiopier fürchteten ähnliche Wünsche anderer Staaten.

Dies sind winzige Mosaiksteinchen aus dem großen Bild der DDR-Sportpolitik in Afrika. In den 80-Jahren beengte Devisenmangel die Kontakte immer stärker. Den von vielen Seiten gehegten Blütenträumen folgten Enttäuschungen. Im vereinigten Deutschland steckte die Erinnerung an die Sportnation DDR in Dopingvorwürfen fest. Das vorliegende Buch erweitert das Blickfeld auf dankenswerte Weise.



Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS), 2022, 602 Seiten, 35 Euro. Bestellung unter anderem per E-Mail an fachbuch@dhgs-hochschule.de

# Diplomatie in Turnschuhen

Die Sportbeziehungen der DDR nach Afrika waren ebenso politisch wie wirtschaftsrelevant. Eine wissenschaftliche Darstellung von Blütenträumen und Enttäuschungen

MARITTA TKALEC

## DAS WAR

### Abschied vom Alten

Das Märkische Museum war das erste speziell als Stadtmuseum konzipierte Gebäude der Welt. Nun wird das in die Jahre gekommene Gebäude saniert, um anschließend als zeitgemäßes Stadtmuseum wieder zu eröffnen. Bis zum 30. Dezember ist das Haus noch für das Publikum geöffnet. Als Dankeschön für die langjährige Treue lädt das Stadtmuseum den ganzen Dezember hindurch dazu ein, das Museum bei freiem Eintritt ein letztes Mal vor der Schließung zu besuchen. An den Dezembersonntagen erklingt zudem adventliche Musik vom Turm des Gebäudes.

Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, geöffnet täglich außer montags 12 bis 18 Uhr.

## DAS IST

### Völkermord

Die Menschheitsgeschichte kennt viele Massensterbe. Doch im 20. Jahrhundert nahmen sie ein nie gekanntes Ausmaß an. Neue Technologien ermöglichen, in kurzer Zeit viele Menschen zu vernichten. Neue Ideologien stimulierten durch Massenpropaganda den Vernichtungswillen. Staaten wie Deutschland, die Türkei oder die Sowjetunion traten als Massenmordexekutoren auf. Zugleich versuchte eine Gegenbewegung, die Gewalt durch verbindliche Rechtsnormen einzugrenzen. 1944 prägte der polnisch-jüdische Jurist und Friedensforscher Raphael Lemkin angesichts der laufenden Shoa den Begriff „Genozid“, zusammengesetzt aus griechisch génos (Geschlecht) und lateinisch caedere (töten). 1947 erarbeitete er für

die Vereinten Nationen (UN) einen Gesetzentwurf zur Bestrafung von Völkermord, den ein Jahr später die UN-Generalversammlung mit 55 zu 0 Stimmen nahezu unverändert als Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes annahm. In Deutschland trat 2002 das Völkerstrafgesetzbuch in Kraft, das nationales Strafrecht an das internationale anpasste. Paragraph 6 regelt den Straftatbestand Völkermord. Kern der Beurteilung als Völkermord liegt in der „Absicht, eine nationale, rassische, religiöse oder ethnische Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören“. Die juristische Unschärfe lässt bis heute politischen Spielraum, wie jetzt bei der Anerkennung des Holocaust als Völkermord durch den Bundestag. (mtk.)

## DAS KOMMT

### Lieber reparieren

Ob Handy, Sneaker oder Fahrrad – Reparieren ist immer einen Versuch wert! Die Sonderausstellung „Reparieren! Verwenden statt verschwenden“ im Deutschen Technikmuseum zeigt auf 500 Quadratmetern die Bedeutung des Reparierens angesichts von Klimakrise und Wegwerfgesellschaft. Speziell für Familien konzipiert, bietet die Ausstellung im Museumsbereich Ladestraße viele Mitmach-Angebote. Schulklassen können kostenfreie Reparatur-Workshops buchen. Ab 1. Dezember ist der Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher unter 18 Jahren frei.

Ausstellung im Technikmuseum „Reparieren! Verwenden statt verschwenden“, Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin, vom 7. Dezember bis 3. September

Medaillen-Jagd à la DDR

# So lief die Diplomatie im Sportdress

Keine kurvte so entzückend auf dem Eis wie Katarina Witt

**P**latz zwei im olympischen Medaillenspiegel war das Minimalziel für die Sportler der DDR, Weltrang Nummer eins das erwünschte.

Ein Parteauftrag. Das kleine Land stellte sich den Haupttrivalen USA und Sowjetunion – mit Riesenerfolg bei Sommer- wie Winterspielen.

Platz zwei gelang regelmäßig; 1984 in Sarajewo stand tat-

sächlich die DDR ganz oben. Dank Sport lernte alle Welt das im Kalten Krieg abgespaltene Vierteldeutschland kennen, und zwar auf sympathische Weise. Keiner flog so elegant mit vorgereckten Armen von der Schanze wie Helmut Recknagel. Keine kurvte so entzückend auf dem Eis wie Katarina Witt.

Waldemar Cierpinski aus Neugattersleben lief 1976 und 1980 zu olympischem Marathon-Gold. Zweimal, das haben bis heute nur der Äthiopier Abebe Bikila und Eliud Kipchoge aus Kenia geschafft. Alles setzte die DDR-Führung in Bewegung, damit die Sportlerinnen und Sportler zuverlässig Erfolge liefern konnten: Muskeln, Hirne, Labore, Geld. Sport ist ein Weg, um sich als kleines Land bekannt zu machen. Wie viele Menschen würden den Mini-Golfstaat Katar kennen, wenn das Land nicht mit Hunderten von Milliarden Dollar Fußballstadien gebaut, eine Weltmeisterschaft erlangt hätte?

Geld

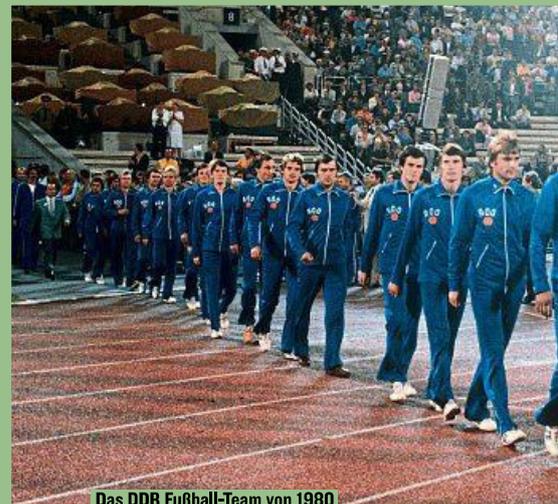
hatte die DDR nicht.

Der Devisenmangel setzte hochfliegenden Vorstellungen Grenzen. Anfangs, in den 50er- und 60er-Jahren, ging es vor allem um die staatliche Anerkennung. Dieses Ziel war 1973 mit der Aufnahme der DDR in die Vereinten Nationen (UN) erreicht. Afrikanische Staaten spielten immer eine Rolle, als antikoloniale Partner, als Stimmen in der UN-Vollversammlung. In den 70ern blühten die Beziehungen, in den 80ern ging es wieder abwärts. Spannender Stoff für Sportfreunde, aber auch für alle, die genauer verstehen wollen, wie die DDR im Großen wie im Kleinen funktionierte, welche Motive, Widersprüche und Zielkonflikte wirkten, welche Mächte miteinander rangen – und was die Revolution in Äthiopien mit der Fitness von DDR-Leistungssportlern zu tun hatte.

Der Sporthistoriker Daniel Lange



Katarina Witt gehörte zu den Aushängeschildern der DDR im Bereich des Spitzensports.



Das DDR Fußball-Team von 1980 beim Einlauf ins Moskauer Stadion.

**Siegerehrung im Kugelstoßen.  
V. l.: Swetlana Kratschewskaja  
Sowjetunion, 2. Platz,  
Olympiasiegerin Ilona Slupianek  
und Margitta Pufe, beide DDR.**



Fotos: image/Sportfotodienst, imago

Staatsbesuch in Angola im Februar 1979 ankamen, wie Daniel Lange erläutert. Der bei dieser Gelegenheit geschlossene 20-jährige Freundschaftsvertrag enthielt dann keinen Passus über Sportkooperation. Anders in den Fällen Mosambik und Äthiopien, vor allem Letzteres bot Anlass zu wortwörtlich hoch liegenden Hoffnungen.

Auch dort gab es Kaffee und Brüder im sozialistischen Geiste – und Langläufer wie Abebe Bikila, deren „frischen Zustand und die schnelle Wiederherstellung der normalen Herzfähigkeit nach dem Lauf“ die DDR-Fachzeitschrift Der Leichtathlet schon 1960 bestaunt hatte. Lange zitiert den Artikel mit der Überschrift „Schwarze Diamanten im Stadio Olimpico“.

Die DDR schickte nach der Absetzung des Kaisers 1974 Waffen, Fußball- und andere Trainer sowie Berater, Sportgeräte und anderes nach Äthiopien, die Ostafrikaner wünschten mehr – und boten im Gegenzug eine wirkliche Delikatesse, die für Ost-Berlin nach dem Marathon-Olympiasieger Waldemar Cierpinski 1976 in Montreal und der Aussicht auf weitere Spitzenleistungen unwiderstehlich war: Höhentrainingslager. Sie waren eine teure Angelegenheit, man verhandelte über die Kosten. Die devisenschwache DDR wünschte „die Übernahme der Aufenthaltskosten (Unterkunft, Verpflegung, Transport im Lande, Taschengeld, kulturelle und medizinische Betreuung)“ durch die Äthiopier, schließlich habe man für sie viel getan.

In den zitierten Unterlagen liest man, die Äthiopier bedauerten, „nicht in der Lage zu sein, viel zu geben“, willigten aber ein. DDR-Sportler sollten kommen: „Sonne und Berge stellen wir gerne zur Verfügung.“ Doch die Kostenfrage blieb heikel, die Äthiopier fürchteten ähnliche Wünsche anderer Staaten. Dies sind winzige Mosaiksteinchen aus dem großen Bild der DDR-Sportpolitik in Afrika.

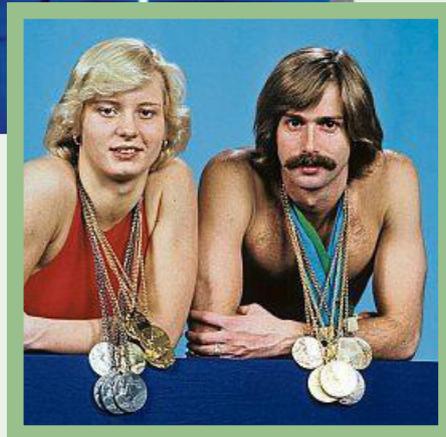
In den 80-Jahren beengte Devisenmangel die Kontakte immer stärker. Den von vielen Seiten gehegten Blühträumen folgten Enttäuschungen. Im vereinigten Deutschland steckte die Erinnerung an die Sportnation DDR in Dopingvorwürfen fest. Das vorliegende Buch erweitert das Blickfeld auf dankenswerte Weise. *Maritta Tkalec*

*Daniel Lange, Turnschuhdiplomatie. Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955–1990).*

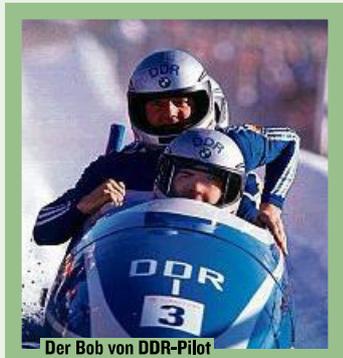
Herausgeber:  
*Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS), 2022, 602 Seiten, 35 Euro.  
Bestellung unter anderem per E-Mail an [fachbuch@dhgs-hochschule.de](mailto:fachbuch@dhgs-hochschule.de)*



**Flaggenparade zur Siegerehrung. So sah es oft aus: Zweimal DDR und ein anderes Land auf dem Platz.**



**Roland Matthes, beide DDR, präsentieren ihre olympischen Medaillen, 1968 in Mexiko City.**



**Der Bob von DDR-Pilot Wolfgang Hoppe im Ziel.**

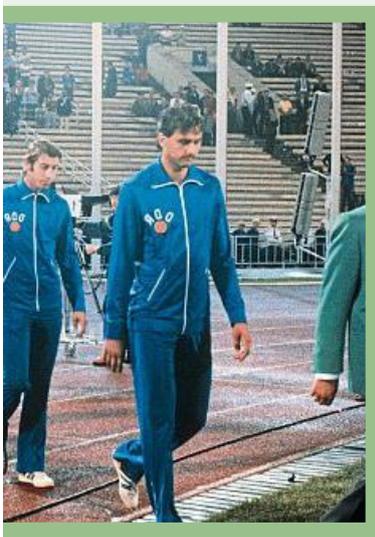
hat in seiner Dissertation in die Breite und die Tiefe recherchiert. Das Buch „Turnschuhdiplomatie. Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonde-

rer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955–1990)“ ist von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert worden. Es darf als faktenreicher, sachlicher Beitrag zur Überwindung des in 30 Jahren entstandenen klischeehaften DDR-Bildes verstanden werden. Ein Fall von Turnschuhdiplomatie in gewissermaßen fußfestem Sinne zeigt exemplarisch die Hürden auf der Bahn: Das 1975 unabhängig gewordene Angola war mehrfach von Interesse. Es konnte in die DDR-Kaffeekrise hinein kurzfristig hochwertige Bohnen liefern, war bereit, dies auf Verrechnungsbasis zu tun und galt obendrein langfristig als „Verbündeter im weltweiten Übergang vom Kapitalismus zu Sozialismus“.

1977 gelang dem SED-Politbüromitglied Werner Lamberz in Luanda ein Abkommen, das man vor den anderen sozialistischen Staaten geheim hielt: Je 5000 Tonnen Kaffee sollten in zwei Jahren devisenfrei gegen Fachkräftenunterstützung und Waren getauscht werden, darunter sage und schreibe 265.000 Paar Turnschuhe aus DDR-Produktion. Allerdings war soeben der Import von Laufsuhsohlen reduziert worden, der zusätzliche Riesenauftrag – zu erfüllen bis Ende 1978 – überforderte die DDR-Betriebe. Die

Lieferung fiel aus. Die Politmaschine lief auf höchster Ebene.

Schließlich wurden die Schuhe ab Januar 1979 über Hamburg verschifft, damit sie noch vor Erich Honeckers



# **URNSCHUHDIPLOMATIE**

## **Die internationalen sportpolitischen Beziehungen der DDR nach Afrika als besonderer Bestandteil ihrer Außenpolitik (1955 - 1990)**

### **Inhaltsverzeichnis**

Das Potenzial internationaler Zusammenarbeit im Sport	<i>Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper</i>
Fairness, Respekt und Achtung vor den Leistungen der anderen	<i>Dr. Uschi Eid</i>
Erfolgreicher Ausdruck langjährigen Engagements für Sport und Sportwissenschaft	<i>Prof. Dr. Franz-Michael Binner und Prof. Dr. Jochen Zinner</i>

### **Unmittelbare Wettkampfvorbereitung: „Empfehlung“ des Politbüros für Afrika**

Einleitung: Forschungsthema, Aufbau der Schrift, Quellenlage und genutzte Archive	1
---	---

### **Kapitel I - Prolog am Nil: Am Vorabend der Politbüro-Offensive (1955 - 1959)**

Ursprünge und Umstände früher Sportkontakte nach Afrika

#### **A) Ausgangslage: Akteure und Handlungsfelder - Auslandssport unter Zugriff der SED**

1. Innerdeutsche Rivalitäten und diplomatische Hürden	9
2. Schalthebel der Macht: Außenpolitik und Sport im Parteiapparat	13
3. Aktionsradius des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten (MfAA)	18
4. Stellung und Struktur der Kommandozentrale Deutscher Turn- und Sportbund (DTSB)	22
5. Auslandsarbeit im Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport (StaKo)	27
6. Ideologische Maxime der „organischen Verbindung“ zwischen Außenpolitik und Sport	32

#### **B) Im Startblock: Basisfaktoren für das Kräftemessen im Ost-West-Konflikt**

1. Erste Tuchföhlung: Über das sowjetische Sprungbrett nach Kairo	38
2. „Wir gehen ganz bewusst von einer rein technischen, unpolitischen Sportbewegung ab“	43
2.1. Für „die Ehre der deutschen Nation in Afrika“:	
Athleten als inszenierte „Patrioten ihres sozialistischen Vaterlandes“	49
3. Ägyptisches Vorspiel: „Erhöhte Bedeutung“ für den politischen Wiegetritt in der Wüste	59
3.1. Fehlpässe im Sudan: Es geht „nicht einfach um die Frage, ob Fußball gespielt wird“	68
<i>Zusammenfassende Zwischenbemerkung</i>	73

## **Kapitel II - Marathon Richtung Anerkennung: Aufbau und Intensivierung (1960 - 1970)**

Auf der Suche nach strategischen Mitteln und Methoden für den Umgang mit Afrika im Sport

### **A) Startschuss: „Gesamtplan“ für Afrika - der fremde Erdteil wird zum Top-Thema**

Ideologische Solidarität und „allseitige Hilfe“ sind für die DDR keine Einbahnstraße	74
1. Kulturpolitische Offensive, um „das falsche Bild über die DDR zu verwischen“	80
2. Beginn außereuropäischer Aktivitäten im DTSB	82
2.1. Erstvisite in Tunesien und Westafrika im Zeichen deutscher Kontraste	84
2.2. Sportbeschluss für den „Kampf der afrikanischen Völker“	89
3. „Panzerschanksache“ Afrika: Die Diplomatie nimmt den Sport in die Pflicht	91
3.1. Intermezzo in Monrovia: Der Testpakt mit Liberia schlägt fehl	95
4. „Länderkämpfe am Brennpunkt der Welt“: Sport im Blick der Auslandspropaganda	99
4.1. Kongo, 1961: „Darüber sollten sich alle Boxsportanhänger mal Gedanken machen“	106
5. Walter Ulbrichts Frust: In Ghana und Guinea „sind wir nicht vorwärts gekommen“	109

### **B) Interne Anlaufschwierigkeiten: Konfliktlinien, Sparzwang und „Zersplitterung“**

1. Anpiff zur Qualifizierung von Sportpersonal in Leipzig (1960-61)	114
2. Zweiter Vorstoß des DTSB in Westafrika (1960-62)	120
2.1. Manfred Ewald klärt die Fronten im MfAA und „im Prinzip“ alles mit der SED	123
2.2. Leichtathleten als Unterhändler in Rabat, Bamako, Conakry und Accra	126
3. Planlos in Afrika: Strategiesuche, Finanzmangel und innere Konflikte (1962-68)	132
3.1. Körperkultur und Sport „müssen [leitende] politische Funktionäre“ ansprechen	135
3.2. „Politisch dringend notwendige“ Sportkurse für Afrika sind 1962 „nicht vertretbar“	137
3.2.1. Externe Impulse: Kommen 500 ägyptische Sportstudenten nach Leipzig?	143
3.3. Die fehlende Afrika-Taktik des Sports führt zum Richtungsstreit	148
3.3.1. Maßnahmen gegen „die zersplitterte und zufällige Arbeit mit Nationalstaaten“	156
3.3.2. Reformen im Auslandssport: Länderteilung und Koordinierungskommission	158
3.3.3. Proteste gegen die außenpolitisch „nachteilige Federführung des DTSB“	167
3.3.4. Langzeitpläne bis 1970 befeuern den „Nervenkrieg“ zwischen StaKo und DTSB	170
4. Konzeptionelle Ausdifferenzierungsprozesse in der Auslandsarbeit des Sports	181
4.1. Algier im Blick: Initiierung sportwissenschaftlicher Universitätsbeziehungen	182
4.2. Trainersuche: Personalrekrutierung nur mit „Zustimmung der SED-Kreisleitung“	184
4.3. Aktivierung und Etablierung eines internationalen Kontaktnetzwerkes	191
<i>Zusammenfassende Zwischenbemerkung</i>	195

### **Kapitel III - Externe Aktionszentren: Fort- und Rückschritte in Schwerpunktländern**

Die DDR als Sportakteur in Nord- und Westafrika bis zu ihrem diplomatischen Durchbruch

1. Neue Außenhandelswünsche: „Sind Waren aus der DDR tropenfest?“ 196
2. Für den „größtmöglichen Einfluss der DDR“ kulturell in „neue Länder eindringen“ 198

#### **A) Länderfokus Ägypten: Durchbruch, Allianz und Stillstand (1964 - 1973)**

1. Fehlschlag: Das StaKo ringt vergeblich um ein Staatsabkommen 201
2. Staatsvisite gegen den „westdeutschen Imperialismus als Wolf im Schafspelz“ 206
  - 2.1. Die erste Afrika-Allianz des DTSB „geht über seine Verhältnisse hinaus“ 213
3. Flaggenstreit und Stimmenfang: Afrika als DDR-Stütze im IOC 223
  - 3.1. „Geheimnisvoll“ unter Funktionären: Schlüsselmoment in Brazzaville? 234
  - 3.2. Taktische Personalie I: Kontakte nach Kenia - Höhenttraining für Mexiko 237
  - 3.3. Statistische Einschübe: Im Wettkampf mit Afrika
    - Bilanz A: Fußball - Negativwert gegen Marokko 243
    - Bilanz B: Feldhockey (Herren) - Opfer der Leistungssportreform 244
    - Bilanz C: Basketball (Herren) - Westafrikanische Kurzbeziehung 245
    - Bilanz D: Boxen - Ehrenmedaille für Ugandas Boxfan Nr. 1 246
  - 3.4. Taktische Personalie II: Jean-Claude Ganga - Kongos Strippenzieher 248
4. Den „Hauptstörenfried entlarven“: Deutsche Dauerrivalität weltweit 252
  - 4.1. „Angstzustände“ in Kairo: Sportexport von „Skandinavien bis Tansania“ 257
  - 4.2. Überblick: „Vertrags“-Basis der Sportbeziehungen mit Ägypten (1965-71) 261
5. Nahost brennt: Zwischenkriegsphase und Stimmungswandel (1967-73) 263
  - 5.1. Probleme beim Angriff auf „Schlüsselpositionen“ des ägyptischen Sports 268
  - 5.2. Sportwoche vor der diplomatischen Anerkennung: Die Allianz mit Kairo im Zenit 277
  - 5.3. Die Stimmung kippt: „Die DDR unterstützt zu wenig, wenn es besonders nötig ist“ 289
  - 5.4. Chronik: Auf- und Abschwung der Sportkontakte mit Ägypten (1967-72) 294
6. Aktion München 1972: Antibundesdeutsche Olympia-Kampagne auch in Algerien 296
7. Sudanesishe Wünsche: Ein „Olympiadorf“ für Khartum? 297

## **B) Regionalfokus Westafrika: Krisenzone und deutsch-deutscher Zankapfel (1961 - 1973)**

1. Problemfall Guinea: Exportwünsche zwischen Armut und Personalmangel	300
1.1. Aus Spielberichten einer Handelsvertretung: „Sich in Berlin von der Vorstellung lösen, dass Guinea nur auf Länderspiele gegen die DDR wartet“	302
1.1.1. „Für guinesische Verhältnisse normale Ländertreffen“ im Basketball	303
1.1.2. „Kollektive Festigung nötig“: Aues „Angriffe gegen den Schiedsrichter“	303
1.1.3. Jenas „schauspielerische Aktionen“: Bloß mit „heilen Knochen nach Hause ...“	304
1.2. Parade in Conakry: „Einheit aus sportlicher Übung und politischem Willen“	305
1.3. Zuschüsse aus Bonn werden „der DDR gegenüber offen ausgenutzt“	311
1.4. Sportlehrermangel: „Körpererziehung nach revolutionären Prinzipien der Partei“	317
1.5. Anbahnung erster Fachverbandsallianzen (Boxen, Basketball)	325
2. Streitfall Mali: Im Wüstenstaat gegen die „Bonner Alleinvertretungsanmaßung“	328
2.1. Allafrikanische Spiele als „Schwerpunkt der Außenpolitik“ (1967-69)	329
2.2. Putsch im Morgengrauen: „Der Gegner dringt auf dem Gebiet des Sports ein“	338
3. Sorgenfall Ghana: Aufbau, Abbruch und versuchter Neustart (1961-73)	347
3.1. Fußball-Eklat in Leipzig: „Die ghanesischen Freunde nicht weiter anpöbeln“	348
3.2. Absage an Accra nach Eingriff aus Moskau: „Die DDR ist kein Fass ohne Boden“	353
<i>Zusammenfassende Zwischenbemerkung</i>	362

## **Kapitel IV - Nach der Anerkennung: Begrenzung, Spezialisierung, Höhenflug (1973 - 1979)**

Die Diplomatie im Trainingsanzug wird aus der kulturellen Auslandsarbeit herausgelöst

1. „Neue sozialistische Art“ des Sports für „hohe Leistungen in den Stadien der Welt“	366
---	-----

### **A) „Konzentration aller Mittel“: Wandlungsprozesse der 1970er Jahre**

1. Die kulturelle Auslandsarbeit fordert bis 1975 den „maximalen Beitrag“ des Sports	368
2. Erster Nationalstaatenplan des Sports bis 1975	371
2.1. Internationale Gratisseminare als Lobbyistenzirkel im „wahren Freundesland DDR“	382
3. Pakt mit Afrikas Sportrat: In München und Lagos „Westdeutschland zuvorkommen“	387
4. Ideologieschub für die „Kampfebene“ Leistungssport und Auslandsinformation	393
5. Der DTSB peilt ab 1973 „zielgerichtet bestimmte Sportarten in einzelnen Ländern“ an	396
5.1. Das Außenministerium ist nicht mehr „eingeschaltet“:	
„Sofortige Ausklammerung“ des Sports aus der kulturellen Auslandsarbeit ab 1977	400
5.2. Weiterer Zuschnitt des Auslandssports auf den DTSB in sechs Schritten	404
5.2.1. Protokolle der Sportleitung der DDR: Staatsabkommen oder Phantom-Verträge?	406
5.2.2. Drei Millionen für die Dritte Welt? Das Solidaritätskomitee als Sponsor	411

## **B) Außenhandel und Leistungssport: Die Diplomatie gerät ins Abseits**

1. „Einheit von Außen- und Außenwirtschaftspolitik“ und „Sozialistische Friedenspolitik als bewaffneter Kampf“: Veränderte Ziele und ambivalente Interessen ab 1975	412
1.1. Vor dem Aufschwung: Trotz „Schiffbruch des Imperialismus“ steht 1975 in Afrika „die sozialistische Revolution nicht auf der Tagesordnung“	416
2. Zweiter Nationalstaatenplan bis 1980: Hinterhöfe des Leistungssports gesucht	418
2.1. Mosambik „kämpft mit nichts in den Händen“ „für den neuen Menschen“ im Sport	422
2.2. Äthiopien versinkt im Chaos, stellt aber „Sonne und Berge gerne“ bereit	428
2.2.1. Überblick: Sportabkommen mit Äthiopien (1979-90)	440
2.3. Libyen gibt sich „gewappnet und unbesiegbar“, ist aber keine Alternative	441
2.4. Algerien hat für den DTSB „Vorrang“, was zur diplomatischen Last wird	451
2.4.1. Der Bau eines Höhentrainingszentrums im Aurés-Gebirge scheitert, weil „die DDR kein Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist“	468
2.4.2. Der Gehalts- und Vertragsstreit um Fachkräfte des Sports führt in die Krise	481
2.4.3. „Politische Positionen“ für die „Sportkader DDR“ in Algier	488
2.4.4. Hinweise auf die Beratung zum Umgang mit Doping	492
2.5. Umschwung auf kommerzielle Geschäfte: Die Mittag-Kommission und der Sport	494
2.5.1. Exportzwänge: Höhentaining „auf Verrechnungsbasis“	501
2.5.2. Im Tausch gegen Kaffee: Turnschuh-Vertrag mit Angola (1978)	511
<i>Zusammenfassende Zwischenbemerkung</i>	516

## **Kapitel V - Auf Talfahrt durch Afrika: Krise und Niedergang (1979 - 1990)**

Der schleichende Niedergang in den 1980er Jahren in Ausschnitten und Ausblicken

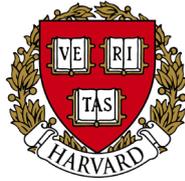
1. Über dem Limit: Afrika soll sich keine neuen Hoffnungen mehr machen	518
2. Doppelpass am Pulverfass: Die Sportvereinigung Dynamo und Roter Stern Maputo	521
3. Stichpunkte zum Armee- und Wehrsport	525
3.1. Flankierung durch die Gesellschaft für Sport und Technik (GST)	529
4. „Für wen springen die Springböcke?“, Schlaglichter zur Apartheid-Debatte	530
5. Die Stagnation wird spürbar: Nur noch der „höhere ökonomische Nutzen“ zählt	539
5.1. Letzter Nationalstaatenplan 1986-90: Forcierung des immateriellen Ausverkaufs	544
5.2. Auflösungserscheinungen ab 1988: Die „unberechenbaren, unstetigen“ Sportbeziehungen mit Afrika sind „in ihrem Fortbestand gefährdet“	546

<b><u>VI. Zusammenfassung und Schluss</u></b>	555
VII. Aktenbandverzeichnis verwandter Primärquellen	561
VII.1. Quelleneditionen / -verzeichnisse	565
VII.2. Zeitgenössische Quellen	565
VIII. Ausgabenverzeichnis zitierter Fachzeitschriften und Tageszeitungen	567
IX. Bibliographie	
IX.1. Monographien, Sammelbände, Dissertationen	569
IX.2. Lexika / Nachschlagewerke	575
IX.3. Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden	576
IX.4. Autobiographische Schriften	582
IX.5. Zeitgenössische Aufsätze und Materialien	582
X. Abkürzungsverzeichnis	585
XI. Personenverzeichnis	590

## 1.5. Bestandslistungen Turnschuhdiplomatie (Auswahl)



Princeton Universität  
Princeton, New Jersey / USA



Harvard Universität  
Boston, Massachusetts / USA



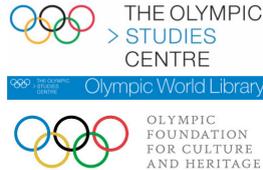
Northwestern Universität  
Chicago, Illinois / USA



Universität Nantes  
Frankreich



Deutsches Historisches Institut  
London / England



Olymp. Forschungszentrum  
Lausanne / Schweiz



Bundesarchiv  
Berlin



SAPMO  
Berlin



Namibia Wissensch. Gesellschaft  
Windhuk / Namibia



Zentrum für Militärgeschichte  
und Sozialwissenschaften der  
Bundeswehr / Potsdam



Stasiunterlagenarchiv  
(ex-BStU) / Berlin



Politisches Archiv des  
Auswärtigen Amtes / Berlin



Bundesstiftung  
Aufarbeitung / Berlin



Institut für Leistungssport  
und Trainerbildung / Berlin



Institut für Zeitgeschichte  
München - Berlin



Deutsche Nationalbibliothek  
Leipzig, Frankfurt/M.



Basler Afrika Bibliographien  
Basel / Schweiz



Bundesinstitut für  
Sportwissenschaft / Bonn



Institut für angewandte  
Trainingswissenschaft / Leipzig



Humboldt-Universität  
zu Berlin



Staatsbibliothek  
zu Berlin



Deutsche Hochschule für  
Gesundheit & Sport / Berlin



Universität  
Leipzig



Universität  
Rostock

## 1.5. Bestandslistungen Turnschuhdiplomatie (Auswahl)



Deutsche Sporthochschule  
Köln



Universität  
Potsdam



Universität  
Greifswald



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ

Technische Universität  
Chemnitz



Universität  
zu Köln



Universität  
Münster



Universität  
Bielefeld



Universität  
Paderborn



Leibniz-Zentrum für Zeit-  
historische Forschung / Potsdam



Johannes Gutenberg  
Universität Mainz



Philipps Universität  
Marburg



Christian-Albrechts-  
Universität zu Kiel



Universität  
Erfurt



Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg



Ruprecht-Karls-  
Universität Heidelberg



Friedrich-Schiller-Universität  
Jena



Eberhard-Karls-Universität  
Tübingen



Universität  
Bremen



Technische Universität  
Dresden



Ratsschulbibliothek  
Zwickau



Württembergische Landesbibliothek  
Stuttgart



Ostfalia Hochschule  
für angewandte  
Wissenschaften  
Wolfenbüttel



Universität des Saarlandes  
Saarbrücken



Zentrale Landesbibliothek  
Berlin

# Radsport -WOCHE



FACHORGAN DES PRÄSIDIUMS DER SEKTION RADSPORT DER DDR

1. Jahrgang / Nummer 2

10. Januar 1956

Preis: 0,40 DM



**Simon stellte  
Weltrekord ein**

**Kubenska fuhr deutschen Rekord**

**In zwölf Etappen durch  
das Land der Pyramiden**

Am Donnerstag beginnt die Ägyptenrundfahrt, an der  
erstmals auch eine DDR-Auswahl teilnimmt.

[www.turnschuhdiplomatie.de](http://www.turnschuhdiplomatie.de)

Buchbestellung & Kontakt zum Autor:  
[daniel.lange@go4more.de](mailto:daniel.lange@go4more.de)